

Erstmalig finden sich diese Tonarbuchstaben im schon erwähnten, zwischen 980 und 1011 von dem Reklusen Hartker geschriebenen Cod. 390 von St. Gallen. Ihre Verwendung hörte zu verschiedenen Zeiten auf: in Einsiedeln schon im 12. Jahrhundert, in St. Gallen am Ende des 14., in Rheinau zur Mitte des 15., in Engelberg endlich zu der des 17. Jahrhunderts; auch hierin ergeben sich natürlich Rückschlüsse auf den Geist der Gesangstradition in dem betreffenden Kloster. Ungelöst mußte der Verf. die Frage nach Herkunft und Alter der Tonarbuchstaben lassen, ebenso auch die nach dem Bereich ihrer Verbreitung, da er zur Untersuchung in der Hauptsache nur Handschriften aus der Schweiz beizog. Man möchte deshalb wünschen, Verf. möchte nach diesem schönen Beginn seine Studien in dieser Richtung fortsetzen und weiter ausdehnen, damit immer mehr Kräfte aus unserem Orden an den Aufgaben und Arbeiten moderner musikwissenschaftlicher Forschung auf dem Gebiete des gregorianischen Choralgesangs sich beteiligen.

Beuron.

Chrys. Großmann.

Monumenta Germaniae Historica, Scriptorum Tomus XXX. Pars II.
Fasc. III. Hiersemann, Leipzig 1934.

Mit dem kürzlich erschienenen dritten Faszikel des zweiten Teiles hat der nunmehr seit fast vier Jahrzehnten bearbeitete dreißigste Band der Scriptorum-Abteilung und damit die gesamte Folioserie ihren Abschluß gefunden. Der Plan, das von den Bänden I—XV noch nicht erfaßte Material hier zu vereinigen, rechtfertigt die lange Bearbeitungsdauer und erklärt das gewaltige Anschwellen dieses Bandes der Supplemente. Freudig übersieht man die Fülle des hier zusammengetragenen, das — zwar im einzelnen unterschiedlich an Wert und hier und da der Vervollständigung noch fähig — quellenmäßig und historiographisch des Wichtigen genug bietet. Besonders heben wir die *Annales Casinenses*, die W. Smidt, und vor allem die *Instituta, regalia et ministeria camera regum Longobardorum et honorantiae civitatis Papiae* hervor, die A. Hofmeister herausgegeben hat und deren Bedeutung die der übrigen Stücke weit überragt. Die gesondert erschienene Ausgabe der *Instituta* ist besonders zu begrüßen und gibt Anlaß zu hoffen, daß auch andere nur in der Folioserie edierte Quellen, etwa die Weltchronik des Frutolf-Ekkehard oder die des Annalista Saxo in Sonderausgaben einem weiteren Kreise zugänglich gemacht werden.

Gerade nach der Vollendung der Scriptorum-Reihe in Folio, die eine große Epoche der MG. beschließt, steht zu erwarten, daß die nunmehr freigewordene Kraft dieses großartigen vaterländischen Unternehmens ungemindert sowohl der Fortführung der Nova Series, wie der Vervollständigung der Oktavausgaben (im Sinne wirklicher Schulausgaben) zugewandt wird.

Zur leichteren Übersicht und zur Anregung landesgeschichtlicher Forschung sei hier ein Verzeichnis zusammengestellt, das die Orte auf dem Boden des Deutschen Reiches umfaßt, zu deren Geschichte sich Quellen im gesamten zweiten Teil des XXX. Bandes finden. Bei diesen Quellen handelt es sich vor allem um Dedikations- und Fundationsnotizen. Die Namen der Benediktinerklöster sind gesperrt gedruckt.

Aachen, Ardacher (Niederösterreich), Aschaffenburg, Braunschweig, Braunweiler, Cambrai, Dorfprozelten (bei Wertheim), Echternach, Ellwangen, Freising, Halle (Neuwerk), Hildesheim, Isny, Klosterneuburg, Köln, Lausanne, Limburg, Lüttich, Magdeburg, Mainz, Mainz (St. Alban?), Marbach, Minden, Neuenheim, Osnabrück, Paderborn, Prüm, Regensburg, Reichenau, Remagen, Salzburg, St. Gallen, Slettenbach, Trier, Waulsort, Weißenburg, Worms, Zell (Rheinpfalz).

Berlin.

O. Menzel.

Eckhardt K. Aug., Die Gesetze des Karolingerreiches 714—911
(bis jetzt 3 Teile) = Germanenrechte, Texte und Übersetzungen Bd. 2